

Schnittstelle HzE und Jugendsozialarbeit im Kontext Schule/Arbeitswelt

Jugendamt
Jugendhilfeplanung

Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner

§ 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit

- (1) Jungen Menschen, die zum **Ausgleich sozialer Benachteiligungen** oder zur **Überwindung individueller Beeinträchtigungen** in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen [...] sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre **schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt** und ihre **soziale Integration** fördern.
- (2) [Es][...]können geeignete **sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen** angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen. [...]

§ 27 SGB VIII: Hilfen zur Erziehung

- (1) Ein Personensorgeberechtigter hat [...] Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem **Wohl des Kindes oder des Jugendlichen** entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist.
- (2) [...] Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall; dabei soll das engere **soziale Umfeld des Kindes oder des Jugendlichen einbezogen** werden. [...]
- (3) Hilfe zur Erziehung umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen. Sie soll bei Bedarf **Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Sinne des § 13 Abs. 2 einschließen**. [...]

Schnittstellenanalyse HzE/Kinder-, Jugend- und Familienförderung (2015/16)

- Drei zentrale Kategorien:
 - Stärkung des jungen Menschen in seiner individuellen Lebenswelt und im Sozialraum
 - Beziehungskontinuität
 - Eins und eins gleich vier (Synergie/Emergenz)

→ Stärkung des jungen Menschen in seiner individuellen Lebenswelt und im Sozialraum

- Erweiterte Alltagskompetenz und soziales Zusammenleben
- Mit Gleichaltrigen in einem Freizeitsetting
- Aushandlungsprozesse für Problem- und Konfliktlösungen
- Gruppen (auch Peergroups) als soziales Lern- und Aktionsfeld
- In KiJuFaA ist er/sie ein/-e unter vielen Besucherinnen/ Besuchern
- Blickrichtung KiJuFaA richtet sich auf Stärken und Ressourcen der jungen Menschen, nicht auf deren Defizite und Nachholbedarfe

→ Beziehungskontinuität

- Möglichst wenige Beziehungsabbrüche
- Sozialarbeiter/-in nicht nur in seiner Funktion angesprochen, sondern auch als Person → Vertrauen immer Beziehungsfrage
- Durch parallele Anbindung in Angebot der KiJuFaA ist auch über den Zeitraum einer (ambulanten) HzE hinaus eine weiterführende Anbindung und Kontakt zu erwachsenen Vertrauenspersonen gewährleistet

→ Eins plus eins gleich vier: Synergie und Emergenz

- Positive Effekte der Zusammenarbeit für die Fachkräfte und die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen
- Multiperspektivischer Blick
- Vielfalt der Professionen und Haltungen
- Unterschiedliches Fachwissen mischt sich
- Blick für Ressourcen der Adressatin/des Adressaten wird geschärft
- In der Summe auch mit Kostenersparnis zu rechnen

Ausgewählte Ergebnisse

- „Soziale Gruppenarbeit“ potenzielle Schnittstelle
- Stationäre Angebote der HzE kommen derzeit in den Vernetzungsstrukturen des Sozialraums nicht vor und werden seitens KiJuFaA kaum wahrgenommen
- In Hilfeplanverfahren (u. a. in der Falleingangsphase) Einbezug der Fachkräfte der KiJuFaA

Ausgewählte Ergebnisse

- § 13 SGB VIII kaum im Sichtfeld der HzE (insbesondere Soziale Arbeit im Kontext Schule, Mobile Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit)
- Langfristig wird durch gelingende Kooperation Arbeitszeit eingespart (bspw. durch Verkürzung der Falllaufzeiten in der SPFH), kurzfristig mglw. mehr Arbeitszeiteinsatz notwendig

Gruppe 1 (Akteurinnen/Akteure Jugendsozialarbeit HF 12/14)

- Was bieten wir an der Schnittstelle zu HzE?
- Was brauchen wir aus Leistungsfeld HzE?
- Wo kann Kooperation konkret werden?
- Welcher Mehrwert ergibt sich für die Adressatinnen/Adressaten?

Gruppe (Akteurinnen/Akteure HzE)

- Was bieten wir an der Schnittstelle zu Jugendsozialarbeit (Schule/Arbeitswelt)?
- Was brauchen wir aus dem Leistungsfeld Jugendsozialarbeit (Schule/Arbeitswelt)?
- Wo kann Kooperation konkret werden?
- Welcher Mehrwert ergibt sich für die Adressatinnen/Adressaten?

Konkrete Verabredungen

- Vorstellung der Ergebnisse beider Arbeitsgruppen
- **Was** wollen **wir wie** und **wann** tun?
- Was muss weiter diskutiert werden? Mit wem?